

Susanne Pernicka, Ulrike Mühlberger*

Abhängige Selbständigkeit in der Versicherungswirtschaft – Neue Konflikte im Spannungsfeld traditioneller Vertretungsstrukturen**

Die Transformation hierarchischer betrieblicher Steuerung in relationalen Vertrags- und Tauschbeziehungen hat in vielen europäischen Ländern zu einer Zunahme abhängiger Selbständigkeit geführt. Aufgrund des Graubereichs zwischen selbständiger und unselbständiger Beschäftigung stellen abhängig Selbständige eine Herausforderung für die traditionellen Handlungs- und Organisationslogiken der Verbände der Arbeitsbeziehungen dar. Der Aufsatz nimmt die Organisationsfähigkeit und -probleme der Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände in den Blick, exemplifiziert diese anhand einer qualitativen Untersuchung der österreichischen Privatversicherungswirtschaft und kommt zu dem Schluss, dass die Konflikte zwischen Arbeit und Kapital längst nicht mehr ausschließlich zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden verlaufen, sondern zunehmend verbandsintern ausgetragen werden. Dies führt entweder zu einer Zunahme an Interessensdivergenzen, die unter Umständen mit Abspaltung und Partikularismus einzelner Gruppen beantwortet werden, oder – wie in dem untersuchten Fall durch die Gewerkschaften – zur Ignoranz des Problems. In beiden Fällen wird das Problem der Interessensaggregation kurzfristig gelöst; Solidarität und vor allem verhandlungsschwächere Gruppen dürften dabei aber langfristig auf der Strecke bleiben.

Dependent Self-employment in the Insurance Industry. New Conflicts within Traditional Industrial Relations Structures

The shift towards hierarchical governance structures of outsourcing relationships has led to an increase in dependent forms of self-employment. These forms of work which are a grey area between dependent employment and self-employment pose a new challenge to the traditional organisational logic of capital and labour. On the basis of an in-depth case study in the Austrian insurance industry, this paper analyses the new challenges to trade unions and business associations. We conclude that the traditional conflict lines between labour and capital become fuzzy as they are increasingly prevalent within the interest organisations rather than between them, resulting in a divergence of interests within the organisations. We show that this development leads to a sectionalism of specific groups and – as we observe in the case of trade unions – to an ignorance of the problem. In both cases, the problem of interest aggregation is solved in the short-term, but solidarity and especially groups with lower levels of bargaining power are predicted to lose out.

Key words: **dependent self-employment, industrial relations,
insurance industry, new forms of industrial conflict**

* Dr. Susanne Pernicka, Jg. 1973, Juniorprofessorin am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 114-118, D – 26111 Oldenburg.
E-mail: Susanne.Pernicka@uni-oldenburg.de.

Dr. Dr. Ulrike Mühlberger, Jg. 1972, Ökonomin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Arsenal, Objekt 20, A – 1030 Wien und an der Wirtschaftsuniversität Wien. E-mail: Ulrike.Muehlberger@wifo.ac.at.

** Artikel eingegangen: 18.1.2008
revidierte Fassung akzeptiert nach doppelt-blindem Begutachtungsverfahren: 19.11.2008.